



Tausende Pakete werden täglich von den Postbediensteten ausgeliefert. Diese dürfen bis zu 31,5 Kilogramm schwer sein.

Fotos: Weibold, privat

Da geht die Post ab! Onlineshopping bringt Post-Mitarbeiter ans Limit

Markus Sammer, Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten, kämpft für kontaktlose Zustellung und den Wegfall des gestaffelten Dienstbeginns

VON ELISABETH ERTL

INNVIERTEL. „Das Innviertel ist extrem. Extrem schön, aber auch extrem weiträumig. Und zum Teil geht es – ich möchte fast sagen – über Stock und Stein. Die Straßen sind manchmal eine Zumutung“, sagt Markus Sammer, Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten, Landesgruppe Oberösterreich. Obwohl er nicht hier lebt, kennt Sammer das Innviertel besser als viele andere. Jahrelang war der Gewerkschafter als Postzusteller in unzähligen Innviertler Gemeinden unterwegs. Ortskenntnisse hatte er aber schon vor seinem Berufseinstieg reichlich gesammelt. „Ich habe an der HTL Braunau maturiert und hier meinen Führerschein gemacht“, sagt Sammer, der vor einigen Jahren das Postauto gegen einen Gewerkschaftsposten getauscht hat. Seither kämpft der Bad Ischler für seine Kolleginnen und Kollegen.

Sein Engagement ist jetzt, so kurz vor Weihnachten, mehr denn je gefordert. Neben dem normalen Wahnsinn wie „Black Friday“ und „Cyber Monday“ boomt der Onlinemarkt auch dank der anhaltenden Coronakrise. Eine Entwicklung, die Sammer schon im Frühjahr erahnt hat. „Das waren Zustände, wie wir sie vorher nur von der Vorweihnachtszeit kannten. Darüber regt sich schon lange keiner mehr auf. Aber was wir jetzt gerade erleben, das ist nicht mehr machbar“, ist Sammer überzeugt.

Die dreifache Menge

Zwischen 40 und 50 Pakete liefert jeder Postbedienstete täglich aus – im Normalfall. Da das Jahr 2020 aber alles andere als normal ist, hat sich die Anzahl auf bis zu 150 Pakete pro Tag erhöht. „Was unsere Postlerinnen und Postler da jeden Tag leisten, ist einfach sensationell. Vor diesem Durchhaltevermögen muss man den Hut zie-

hen“, sagt Markus Sammer. Ein Dauerzustand könne daraus aber nicht werden. „Viele Mitarbeiter sind jetzt schon fix und fertig. Man muss bedenken, dass da Frauen dabei sind, die selbst gerade einmal 50 Kilogramm auf die Waage bringen. Trotzdem müssen sie Pakete bis zu 31,5 Kilogramm zuerst ins Auto und dann zum Kunden schleppen. Das ist ganz einfach unzumutbar.“ Eine deutliche Erleichterung erhofft sich Markus Sammer von der kontaktlosen Zustellung und dem Ende des gestaffelten Dienstbeginns. Dafür machen sich er und seine Kollegen von der Gewerkschaft stark.

„Damit würde die Zustellung schneller gehen und die Kollegen, die erst um 9 Uhr vormittags ihren Dienst beginnen, müssten nicht so lange in der Dunkelheit herumfahren. Außerdem würde es uns so leichter fallen, mehr Mitarbeiter zu finden“, sagt Sammer. Kapazitätsengpässe würden derzeit im

„Ich will auch, dass alle Kinder ihre Weihnachtspackerl bekommen. Aber die Postmitarbeiter können langsam nicht mehr. Sie müssen endlich entlastet werden.“

Markus Sammer, Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten, Landesgruppe Oberösterreich

gesamten operativen Bereich der Österreichischen Post AG herrschen, auch in den Postfilialen, den Verteilzentren und der Transportlogistik.



Jene Leute, die angesichts der Coronakrise arbeitslos geworden sind, kurzfristig bei der Post AG anzustellen, sei jedenfalls keine Lösung. „Das ist keine Arbeit, die man in kürzester Zeit erlernt. Ich denke da nur an die Zustellung von RSA- oder RSB-Briefen. Wenn man da einen Bock schießt, kann man persönlich belangt werden“, weiß Markus Sammer, der seit 31 Jahren für die Post AG arbeitet.

Jobs erhalten

Dass die Leute online bestellen, kann Markus Sammer gut verstehen. Er selbst mache das auch hin und wieder. „Schließlich sollen unsere Jobs erhalten bleiben. Außerdem will keiner, dass die Kinder ihre Weihnachtsgeschenke nicht pünktlich bekommen. Trotzdem müssen wir auf unsere Leute achten. Auf jeden Fall muss schnell etwas passieren, ansonsten befürchte ich, wird die Mühle noch vor dem Weihnachtsfest stehen.“

Andorfer Post-Filiale „nicht mehr zu retten“

Bürgermeister Peter Pichler (SP) ist über Vorgehensweise verärgert

VON BIANKA EICHINGER

ANDORF. Obwohl das Geschäft bei der Post derzeit boomt, soll die Filiale im Andorfer Ortszentrum Ende Jänner 2021 geschlossen werden. Das sorgt nicht nur unter den Bewohnern der Pramtalgemeinde für Diskussionen, sondern auch Gemeindeoberhaupt Peter Pichler ist darüber verärgert.



Foto: I. Grömmner

„Andorf ist eine große, aufstrebende Gemeinde. Da stellt sich schon die Frage, warum genau dort die Post zugesperrt wird. Das kann es doch nicht geben“, sagt Pichler auf OÖN-

Anfrage. Er bekomme zwar am 9. Dezember noch Besuch von den Verantwortlichen der Post, „aber ich muss leider sagen, dass ich glaube, dass der Zug schon abgefahren ist und unser Widerstand zu nichts mehr führen wird.“

Die Post stehe bereits mit einem Andorfer Geschäftsmann, der sich als Postpartner angetragen hat, in bester Verbindung. „Sie sind sich schon einig, dass dieser in Zukunft als Postpartner tätig sein wird“, sagt der Andorfer Bürgermeister.

Der neue Postpartner sei in unmittelbarer Nähe der derzeitigen Filiale und werde die Dienstleistungen der Post, die „Otto Normalverbraucher“ benötigen, ausführen. „Auch die Öffnungszeiten des

Postpartners werden nicht weniger, eher sogar mehr“, so Pichler.

Die Eigentümerversammlung der Post hätten den Gemeindeverantwortlichen klar gesagt, was drohen würde, wenn in Andorf kein Postpartner zu finden sei. „Dann müssten wir in eine der Nachbargemeinden fahren, die bereits einen Postpartner haben. Da ist uns ein eigener schon lieber“, so Pichler. Der Gemeinde bliebe de facto nichts anderes übrig, als sich dem Management der Post zu fügen. „Als angenehmer Nebeneffekt für die Post wird auch ein großes Gebäude mit 1600 Quadratmetern Grund im Zentrum von Andorf frei, das sie sicher gut verwerten können“, sagt der Bürgermeister.

Regionale Produkte sowohl am Markt als auch ab Hof

SCHÄRDING. Seit mehr als drei Jahrzehnten gibt es bereits den stets gut besuchten Schäringer Bauernmarkt. Immer am ersten und dritten Samstag im Monat gibt es auf dem historischen Stadtplatz allerlei Köstlichkeiten aus der Region. Nun kann nicht nur dort, sondern auch direkt auf den Bauernhöfen eingekauft werden.

„Wir haben nach einer zusätzlichen Möglichkeit gesucht, regionale Produkte noch näher an den Konsumenten zu bringen“, sagt der Bauernmarkt-Geschäftsführer Wolfgang Wagner (Foto). Ab sofort bieten daher zahlreiche Anbieter ihre Erzeugnisse nicht nur auf dem Markt in der Barockstadt an, sondern es kann auch direkt am jeweiligen Bauernhof eingekauft werden.



Foto: privat

Ein entsprechendes Informationsblatt gibt es beim Schäringer Bauernmarkt, zusammen mit dem neuen Bauernmarkt-Kalender. „Und vielleicht nützen manche Leute das Einkaufen am Bauernhof in der Region auch gleich zu einem kleinen Ausflug in die Natur“, sagt Wagner.



Intendant Harald Wurmsdobler (PSO)

Bühnenchor auf Sänger-Suche

ZELL AN DER PRAM. Nachdem heuer leider coronabedingt keine Pramtaler Sommeroperette im Schloss Zell an der Pram stattfinden konnte, kommt 2021 mit einem Jahr Verspätung „Gräfin Mariza“ aus der Feder von Emmerich Kálmán zur Aufführung. Die Premiere ist am Samstag, 12. Juni 2021, um 19.30 Uhr, geplant.

Für die Produktion „Gräfin Mariza“ nächstes Jahr sucht das Team der Pramtaler Sommeroperette für den Bühnenchor begeisterte Sängerinnen und Sänger, die gerne in ihrer Freizeit auf der Bühne stehen und bei den Vorstellungen mitwirken wollen. Interessierte können sich bei Gerald Karl unter Tel. 07766/2101 melden.

„Wir freuen uns, dass wir mit der T.O.G. des Landes OÖ einen wichtigen Partner im Kartenverkauf gefunden haben. Wir hoffen, unseren Gästen damit jederzeit ihren Bestplatz garantieren zu können und allen im Sommer 2021 möglicherweise geltenden Corona-Maßnahmen gerecht zu werden“, heißt es in einer Aussendung. Bis einschließlich 25. Dezember gilt der Frühbucherrabatt von minus 10 Prozent auf alle Ticketkategorien. Unter www.sommeroperette.at kann dieser mit dem Rabattcode 2512 genutzt werden.